

GEW böblingen

kreisinfo Dezember 2016 98

Inhalt:	Seite:
Herbstausflug und Jubilarsehrung	1
Klausurtagung des Kreisvorstandes	1
Personalräteschulung in Bad Boll	2
GEW-Fraktion des ÖPR	2
Vereidigung der Junglehrer/innen	3
Hans Maziol, Landesschatzmeister	3
Kleinkunstabend	4
Demo gegen TTIP und CETA in Stuttgart	4
Vertrauensleuteschulung Löchnerhaus	5
Unsere Vertreterin im BPR Stuttgart	5
GEW auf dem SPD-Sommerempfang	5
Berichte der Mitglieder im Ruhestand	5
Europakongress 2016	6
Termine und Impressum	8

erschien der Jahrgang der Mitglieder mit 40-jähriger Mitgliedschaft. Die meisten von ihnen waren zum Zeitpunkt ihrer Einstellung Mitte der Siebziger, in die GEW eingetreten, „weil es einfach selbstverständlich war“, „weil die AJL, die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer so gute Arbeit leistete“, „weil die GEW einen Schutz bot gegenüber dem suspekt erscheinenden KM“. Bei manchen mag es auch an der besonderen persönlichen Begegnung gelegen haben: „Helmut Vogel war mein Ausbilder und Kollege. Er überzeugte mich so sehr, dass ich dachte: wenn der in der GEW ist, dann muss die GEW auch für mich richtig sein!“ Höhepunkte waren sicherlich die Ehrungen von Jürgen Erz für 55 Jahre und Eberhard Schmalzried für 60 Jahre treue Mitgliedschaft in der GEW. Ihre spannenden Berichte ihres Lehrerlebens rundeten den Abend gelungen ab.

Herbstausflug und Jubilarsehrung

von Farina Semler

Großes Interesse herrschte an unserem diesjährigen Ausflug ins Deutsche Bauernkriegsmuseum in Böblingen am 26.10.2016. So groß, dass gar nicht alle teilnehmen konnten, die das wollten. Wir werden versuchen, zukünftig Angebote zu machen, die auch für größere Gruppen möglich sind. Abends fand man sich zum Abendessen und der Jubilarsehrung im Restaurant Merhaba in Böblingen ein. Umrahmt von Streichermusik, Friedemann Kienzle (Geige) und Thomas Gerlinger (Viola) spielten u.A. Bach-Inventionen und Tangomusik, konnten wir knapp 30 Jubilar/innen ehren. Auffällig groß



Klausurtagung des Kreisvorstandes

Von Waltraud Gollwitzer



Das Naturfreundehaus in Sechselberg war wieder am 23. und 24. September der beliebte Treffpunkt des erweiterten Kreisvorstandes, um sich intensiv mit der zukünftigen Arbeit im Kreis zu beschäftigen. Auch wenn es nur 12 Teilnehmer waren, wurde die Zeit effektiv genutzt und ein Jahresprogramm erarbeitet. Am zweiten Tag referierte Ute Kratzmeier, Mitglied im Vorstandsbereich „Allgemeine Bildung“ der GEW, über den grün-schwarzen Koalitionsvertrag. Die darin enthaltenen Aussagen zu den einzelnen Schularten lieferten

genügend Stoff für die Diskussionsrunde. Der von der Regierung angekündigte Finanzierungsvorbehalt bei bildungspolitischen Vorhaben bedeutet für die GEW, wachsam und aktiv zu bleiben. Leider fand die Klausurtagung zum letzten Mal in Sechselberg statt, da die Pächterin des Hauses ihre Arbeit demnächst beendet. Sechselberg bleibt uns in guter Erinnerung.

Personalräteschulung in Bad Boll

von Farina Semler

Mit über 20 GEW-Personalräten aller Schularten war der Kreis Böblingen auf der Personalräteschulung vom 17.10. bis 19.10.2016 in Bad Boll vertreten. Je nach Interesse oder Bedarf konnte sich jede bzw. jeder in Grundschulungen, themenbezogenen AGs oder Workshops fortbilden. Ein Highlight, wie jedes Jahr, war der Feierabend mit der Band Destination.



Neues aus der GEW-Fraktion des ÖPR am SSA Böblingen

von Bruni Dolp

Im Örtlichen Personalrat für GHWRS sowie SBBZ mit Schulkindergärten gab es zu Beginn dieses Schuljahres 2016/17 in der GEW Fraktion einige Veränderungen. Die markanteste Veränderung ist das Ausscheiden unseres langjährigen ersten Vorsitzenden Gerhard Winter (Bild), der im August seinen Ruhestand angetreten hat. An dieser Stelle möchte ich einen kurzen Blick auf sein Wirken im ÖPR richten: Gerhard wurde zum SJ 2001/2002 in den ÖPR gewählt. Die damalige Vorsitzende Hertha Binder-Angst schied zum Ende dieser Legislaturperiode aus dem Amt, und das Resultat aus den Überlegungen, wer dieses Amt übernehmen könnte, war, dass Gerhard Winter bei der nun folgenden Wahl an erster Stelle kandidierte. Mit Erfolg - und so wurde er im Gremium nach den Wahlen 2005, zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die Amtsleiterin im Schulamt war zu dieser Zeit Frau Dr. Thiele. Die folgenden Jahre brachten in der Schulverwaltung einige Änderungen, die sich auch auf die Personalratsarbeit auswirkten.

Im Rahmen der Verwaltungsreform von 2005 wurde aus dem „SSA Sindelfingen“ das „Amt für Schule und Bildung“. Dieses wurde dem Landratsamt Böblingen angegliedert und bekam dort nun seine Räumlichkeiten. Der Personalrat zog 2006 mit um.

Gerhard und sein Gremium hatten kurz darauf auch mit einer neuen Amtsleitung zu tun, Fr. Dr. Thiele wurde abgelöst von der derzeitigen Schulamtsleiterin Angela Huber.

Die Angliederung an das Landratsamt erwies sich als weniger günstig, und so wurde in den folgenden Jahren wieder eine Veränderung vorgenommen. 2012 wurde das Schulamt wieder zum eigenständigen „Staatlichen Schulamt Böblingen“. Der Standort Landratsamt musste geräumt werden. 2014 bekam die örtliche Schulverwaltung neue Räumlichkeiten am heutigen Sitz in der Charles-Lindbergh-Straße. Dies bedeutete: Gerhard musste mit seinem Personalratsbüro erneut umziehen.

Gerhard arbeitete die ganzen Jahre mit einem vollen Deputat, er hatte wenige Freistellungsstunden für seine Personalrats Tätigkeit. Die ersten Jahre als ÖPR-Vorsitzender war er auch noch Klassenlehrer, - und das bei einer „Abschlussklasse“. Dies wäre heute kaum denkbar. 2012 rückte Gerhard Winter im Bezirkspersonalrat nach und wurde in der kommenden Legislaturperiode in dieses Gremium wiedergewählt. Dies erwies sich für den ÖPR als eine zusätzliche Informationsquelle, die das Arbeiten effektiver machte.

Die Personalratsarbeit veränderte sich stetig, es kamen viel mehr Anfragen. Mit diesem steigenden Beratungsbedarf wurden immer mehr Freistellungsstunden nötig. Das Amt verlangte eine hohe Präsenz. Und so kam es, dass Gerhard in seinen



letzten Jahren als Personalratsvorsitzender des ÖPR und Bezirkspersonalrat einen „full time job“ hatte.

Nicht nur zwischen BPR und ÖPR war Gerhard der Informationsfluss und die Zusammenarbeit wichtig. Auch in seiner täglichen Arbeit im örtlichen Personalrat setzte er

sich dafür ein, Probleme zum Wohle der Beschäftigten im Dialog mit dem Schulamt zu lösen. Der Weg des Dialoges und der Zusammenarbeit, das „Miteinander“ mit der Amtsleitung des Schulamtes war nicht die einfache Variante der

Beratungsarbeit, sondern erforderte viel Finger-spitzengefühl und (leider) oft auch eine hohe Frustrationstoleranz. An dieser Stelle wollen wir Gerhard ganz besonders danken. Er hat damit für uns einen guten Weg bereitet, den wir weiter verfolgen und „ausbauen“ möchten.- Lieber Gerhard, hab ganz herzlichen Dank für deine Arbeit und deinen Einsatz! Wir wünschen dir von Herzen schöne Jahre in denen du all das genießen kannst, was dir wichtig ist.

Auch für Gerhard brauchte es eine Nachfolge. So wählte das ÖPR Gremium Sabine Hornung zur ersten Vorsitzenden. Sabine gehörte schon dem Vorstand an und war mit der Beratungsarbeit vertraut. Und alle sind froh, dass Sabine bereit ist, dieses Amt auszuüben! Ihr Stellvertreter ist Uwe Klaassen, der dieses Amt auch schon bei Gerhard inne hatte.

Ingrid Pitterle trat ihren Ruhestand an, Wally Gollwitzer ein Sabbatjahr mit anschließendem Ruhestand. Meike Scheu macht ein Jahr Pause (Sabbatjahr), und Cornelia Peters gab aus persönlichen Gründen ihr Amt ab. So haben in diesem Schuljahr folgende „Nachrücker“ ihr Amt im ÖPR angetreten: Ann-Kathrin Pfizenmaier, Monika Cichos, Gerhard Zweck und Sabine Kaufmann-Kreis als Vertreterin der Arbeitnehmer/innen.

Vereidigung der Junglehrerinnen und -lehrer

von Raul Coelho

Wie zu Beginn jeden Schuljahres war auch in diesem Jahr der GEW-Kreis aus Böblingen bei der Vereidigung der 143 Junglehrerinnen und -lehrer tatkräftig zu Gange. Es zeigte sich wieder einmal, dass sich unsere Beharrlichkeit am GEW-Infotisch beim Werben um Neumitglieder auszahlte. So traten erst am Ende der Vereidigungsfeier an der Friedrich-Schiller-Realschule in Böblingen die meisten Neumitglieder der GEW bei.



Hans Maziol, ein Mitglied aus unserem Kreis ist der neue Landesschatzmeister der GEW

Hans Maziol im Gespräch mit Gerhard Winter

Du bist bei der LDV im März in Sindelfingen zum Landesschatzmeister der GEW BaWü gewählt worden. Damit besetzt ein Mitglied unseres Kreisverbandes ein wichtiges Amt im Landesvorstand. Viele unserer Mitglieder im Kreis kennen dich vermutlich nicht. Kannst du etwas zu dir selbst sagen?

Gerne! Ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder. Wir wohnen in Stuttgart-Vaihingen. Ursprünglich stamme ich aus Nagold. Nach einer Lehre zum Einzelhandelskaufmann habe ich über den zweiten Bildungsweg das Abitur gemacht und anschließend in Siegen und im Fernstudium an der Uni Hagen Wirtschaftswissenschaft studiert. Zunächst arbeitete ich fünf Jahre bei HP in Böblingen. Als das Land Wirtschaftswissenschaft-



ler für die Beruflichen Schulen suchte, habe ich mich erfolgreich beworben und das zweite Staatsexamen als Berufsschullehrer abgelegt. Seit 2002 bin ich Lehrer am Kaufmännischen Schulzentrum in Böblingen. Kurz darauf bin ich in die GEW eingetreten.

Was hat dich bewogen, für dieses Amt zu kandidieren?

Ich wurde schon vor einiger Zeit gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, Michael Schulze als Landesschatzmeister zu beerben. Michael wollte 2016 nicht mehr für das Amt des Schatzmeisters kandidieren. Nach ausführlichen Gesprächen mit ihm, dann natürlich mit meiner Frau und meiner Familie, aber auch mit Doro Moritz und Matthias Schneider konnte ich mir gut vorstellen, in diesem Landesvorstand mitzuarbeiten.

Außerdem bringe ich einige Voraussetzungen aus meiner Arbeit bei HP mit, wo ich viel mit Buchhaltung und Zahlen zu tun hatte.

Landesschatzmeister ist ein Ehrenamt. Wie viel Zeit in etwa musst du dafür investieren?

Ich habe mit finanzieller Unterstützung durch die GEW meinen Lehrauftrag um vier Stunden reduziert, das reicht aber zeitlich bei weitem nicht. Mein wöchentlicher Aufwand für das Rechneramt liegt deutlich über zehn Stunden. Alleine die vielen Sitzungen, an welchen ich teilnehmen muss: Landesvorstandssitzungen und geschäftsführender Landesvorstand, Kostenkommission, wo ich

Vorsitzender bin, Sitzungen der Koordinierungsgruppe Personalwesen, Landesrechnungstagungen und noch einige mehr nehmen sehr viel Zeit in Anspruch.

Du bist verantwortlich für die gesamten Finanzen der GEW in Baden-Württemberg. Welche Aufgaben sind damit verbunden? Wie umfangreich ist dieser Haushalt?

Dass da viel Arbeit in Gremien steckt, habe ich dir schon gesagt. Außerdem muss ich alle Finanzvorgänge unter rechtlichen und steuerlichen Aspekten prüfen, leite die Arbeitsgruppe Finanzen und bin Fachvorgesetzter für die Mitarbeiterinnen der Mitgliederverwaltung sowie für Simone Spahn, die in der Buchhaltung arbeitet. Ich erstelle den Jahresabschluss und den Haushaltsplan. Zum Glück werde ich gut von den Mitarbeitern im Haus unterstützt.

Eine konkrete Zahl zum Haushaltsumfang kann ich dir spontan nicht sagen. Wenn man aber an daran denkt, was alles dazugehört,- die Gebäude der Geschäftsstelle in Stuttgart und deren Unterhaltung, das ganze Personal, die vielen Publikationen, b&w, Veranstaltungen, wissenschaftliche Aufträge -, um einige zu nennen, da kommt schon was zusammen, das geht in die Millionen.

Stehst du im Kontakt zu anderen Landesschatzmeistern? Gibt es da in irgendeiner Form eine bundesweite Koordinierung?

Die Landesschatzmeister treffen sich zweimal im Jahr, davon einmal zu einer mehrtägigen Klausur. Dort werden die finanzwirksamen Maßnahmen auf Bundesebene und in den Ländern mit der Bundesschatzmeisterin abgestimmt.

Wo liegen deine Verbindungen zum Kreisverband Böblingen?

Zunächst ist das meine Schule in Böblingen. Ich bin als Kreisvorsitzender der Fachgruppe Berufliche Schulen Mitglied im erweiterten Kreisvorstand. Da ich ein politisch denkender Mensch bin, ist mir die GEW, die Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen eine politische Heimat. Dazu bedarf es Kontakte vor Ort, und die habe ich in und über unseren Kreisverband hinaus. Ich wurde in der GEW im Kreis Böblingen offen aufgenommen, wir haben viele politische Gemeinsamkeiten und ich fühle mich in unserem Kreis wohl.

Lieber Hans, vielen Dank für das Gespräch.

Kleinkunstabend

von Sonja Hanstein

Am 9.4.2016 veranstaltete die GEW Kreis Böblingen zum 2. Mal einen Kleinkunstabend im „Mauerwerk“ in Herrenberg. Wie schon vor einem Jahr war es auch dieses Mal eine sehr gut

besuchte, gesellige und unterhaltsame Veranstaltung, bei der getanzt, geredet, gegessen oder einfach den Darbietungen gelauscht wurde.



Die auftretenden Künstler und Gruppen begeisterten das Publikum und wurden mit viel Applaus belohnt. Es traten auf: die „Schamanen“, die „Lehrerband“, „Strings, Woman and Voices“, das Instrumentalduo Alexander Mink und Reinhard Klett mit Querflöte und Gitarre, Gaby Kühner und Töchter mit Gesang, Klavier und Schlagzeug und die Gruppe „Flash Fox“.

Alexander Willrich führte sehr unterhaltsam und fast profimäßig durch das Programm. Er bereicherte den Abend auch noch mit einer Poetry Slam-Darbietung.

Natürlich wird es auch 2017 wieder einen Kleinkunstabend geben. Der Termin wird noch mitgeteilt werden.

Demo gegen TTIP und CETA in Stuttgart

von Gerhard Winter

Die sogenannten Freihandelsabkommen der EU mit Amerika (TTIP) und Kanada (CETA) verdienen ihren Namen nicht. Frei machen sie nur internationale Großkonzerne, unterwandern aber demokratische Grundprinzipien, Umwelt-, Gesundheits- und Qualitätsstandards. Eine von den Konzernen abhängige, nicht rechtsstaatlichen Normen unterliegende Gerichtsbarkeit soll ggf. als Kontrollorgan



dienen. Die Verhandlungen zu diesen Abkommen erfolgten im Geheimen. Nur dem hartnäckigen Protest vieler engagierter Bürger und Organisationen

ist es zu verdanken, dass sie überhaupt in der Öffentlichkeit bekannt wurden. Zu der Großdemonstration gegen TTIP und CETA mit über 20 000 Teilnehmern am 17.09.2016 in Stuttgart rief ein breites Bündnis auf, darunter auch die GEW. Sie war bei der Demo gut vertreten, auch mit einer Gruppe von Mitgliedern aus unserem Kreis.

Vertrauensleuteschulung Löchnerhaus

von Gerhard Winter

Mit einem Ständchen verabschiedeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gerhard Winter. Er organisierte die Vertrauensleuteschulung des KV Böblingen, die fester Bestandteil der Kreisarbeit geworden ist, nach vielen Jahren zum letzten Mal. Er hat im Sommer 2016 seinen Ruhestand angetreten. Zukünftig werden diese Aufgabe Sabine Hornung und Raul Coelho übernehmen.



Vom 13. bis 15. April befassten sich 24 Vertrauensleute aus dem Kreis Böblingen unter der Leitung von Lars Thiede mit verschiedenen Themen. Wie immer spielte die Bearbeitung von Fallbeispielen mit Hilfe des GEW-Jahrbuchs eine wichtige Rolle. Julia Stoye zeigte uns, welche Möglichkeiten die neu aufgestellte Homepage der GEW-BW bietet. Die Besichtigung eines Reichenauer Gemüseanbaubetriebes rundete das Programm ab. Die angenehme Atmosphäre des Löchnerhauses und seine gute Küche trugen ihrerseits dazu bei, dass es für alle gewinnbringende drei Tage waren.

Unsere Vertreterin im BPR Stuttgart für die Gymnasien

Gudrun Kries-Kneer ist tarifbeschäftigte Lehrerin am Gymnasium Renningen und GEW-Ersatzkandidatin im Bezirkspersonalrat Stuttgart. Zusammen mit Farina Semler engagiert sie sich in der Personengruppe der Angestellten.



GEW auf dem SPD-Sommerempfang

von Farina Semler

Gemeinsam mit ver.di (OV-Vorsitzende Carola Grodzinski) hat sich die GEW auf dem SPD-



Sommerempfang am 26.07.2016 präsentiert. Außerdem wurden Unterschriften für das Sozialticket gesammelt. Dessen Einführung

hat sich das im Frühjahr gegründete Sozialforum, unter Beteiligung der GEW, zum Ziel gesetzt:

"Wir fordern ein Recht auf Mobilität: Solange Menschen an der Armutsschwelle leben müssen, werden wir uns für ein Sozialticket einsetzen, damit gesellschaftliche Teilhabe möglich ist. Mobilität darf kein Luxusgut sein!" In mehreren baden-württembergischen Städten ist das Sozialticket bereits erfolgreich eingeführt worden: Heilbronn, Freiburg, Mannheim, Ludwigshafen, Stuttgart.

Wer sich für Mitarbeit im Sozialforum interessiert, kann sich melden bei: semmler@gew-boeblingen.de

Berichte der Mitglieder im Ruhestand (MiR)

von Gunter Krieger

Die Personengruppe Mitglieder im Ruhestand führte unterschiedliche Aktivitäten durch und war gut besucht, da der Kreis der Pensionäre und Rentner immer größer wird.

Im Juni besichtigten wir die Kirchenburg in Merklingen und wurden von Herr



Dvorak informiert durch die Geschichte der Burg und der Stadt geführt.

Im Juli stand der lohnende Besuch der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall mit zwei Ausstellungen unterschiedlichster Art an. Bei „Picasso und Deutschland“ wurden Bilder der eigenen Sammlung gezeigt, und das für die meisten unbekannte Oeuvre von „Wilhelm Busch – was ihn betrifft“, präsentiert durch eine Unmenge an Arbeiten von Busch.

Das diesjährige Sommerfest der Ruheständler fand im Café „FrechDax“ in Böblingen statt.

Mit unserem Kollegen Eberhard Schmalzried beschränkten wir im September den „Weg der Erinnerung“ der KZ-Dokumentationsstätte in der Röhre des alten Engelberg隧nels in Leonberg.

Außerdem ging es in diesem Monat bei der Demonstration in Stuttgart um Ceta und TTIP, um die Kapitulation vor den Konzernen noch zu verhindern. Auch dabei nahmen viele von uns teil.



Der Oktober stand unter dem Thema: „MiR fährt mit dr S1“, gedacht als anregende Schnupperfahrt, um die an der Strecke liegenden Orte später genauer unter die Lupe zu nehmen. Ein kleiner Rundgang durch das historische Zentrum von Kirchheim lies uns die Stadt von Franziska Theresia,

Reichsgräfin von Hohenheim, erleben. In Plochingen machten wir einen Zwischenstopp, um einen Blick auf das Hundertwasserhaus zu werfen und uns an dem von Toni Ungerer geplanten Klohäuschen zu erfreuen. Der Höhepunkt war die Führung unserer Kollegin Helga Wendler durch ihre Heimatstadt Esslingen.



Natürlich war auch wieder ein Besuch der Staatsgalerie dabei. In „AUGEN. BLICKE. IMPRESSIONEN“ konnten wir mit einer eindrucksvollen Führung die Meisterwerke des französischen Impressionismus bewundern.

Anfang des kommenden Jahres am 19. Januar besuchen wir die Kugelmühle in Neidlingen, die einzigen Kugelmühle in Deutschland.

Zur Ausstellung im Kreismedienzentrum Böblingen

von Gunter Krieger

„Vergessene Geschichte“ – Berufsverbote und politische Verfolgung in der Bundesrepublik Deutschland

Vor 44 Jahren, am 28. Januar 1972, beschloss die Ministerpräsidentenkonferenz unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Willy Brandt den sogenannten „Radikalenerlass“. Zur Abwehr angeblicher Verfassungsfeinde sollten „Personen, die nicht die Gewähr bieten, jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten“, aus dem öffentlichen Dienst ferngehalten bzw. entlassen werden.

In Baden-Württemberg erließ im Januar 1973 der Minister Karl Friedrich Schiess den nach ihm benannten Schiess-Erlass, der die Überprüfung aller Beschäftigten im öffentlichen Dienst auf ihre Verfassungstreue anordnete.

Bei der Finissage am 27.10.2016 im Kreismedienzentrum Böblingen kamen als Gewerkschaftler vom ver.di Bezirk Stuttgart Cuno Brune-Hägele und Klaus Beer (84) zu Wort. Klaus Beer lebt in Leonberg, ist Richter im Ruhestand, und war ehemals Mitglied der Gewerkschaft ÖTV, dann der Neuen Richtervereinigung. Er zog einen Bogen von seinen Erfahrungen als Richter, der „mehr Demokratie wagen wollte“, zu den nicht aufgearbeiteten Berufsverboten als auch den nicht rehabilitierten verurteilten Homosexuellen. Seiner Meinung

nach müsse die Gesellschaft sich selbst rehabilitieren, bzw. rehabilitiert werden, da ja diejenigen, die damals Unrecht erfahren haben, richtig und gerecht gehandelt haben. Cuno Brune-Hägele zeichnete das Bild der Berufsverbote nach, mehr als 10 000 Berufsverbotsverfahren wurden eingeleitet, etwa 2250 Bewerberinnen und Bewerber nicht eingestellt und 256 Beamtinnen und Beamte entlassen. Die Gewerkschaften Ver.di und die GEW haben dies als Unrecht anerkannt und unterstützen die Betroffenen. Er verwies auch auf die heutige Praxis in Bayern, bei der für jeden Bewerber des öffentlichen Dienstes eine Regelanfrage beim



Verfassungsschutz gestellt wird. Aktuell soll Kerem Schamberger eine halbe Stelle an der Ludwig-Maximilian-Universität in München antreten. Die Universität und der vorgesetzte Professor sind einverstanden. Schamberger ist Kommunist, darum muss nach einem alten Gesetz der bayerische Verfassungsschutz seine Einstellung absegnen. Die Antwort steht seit Monaten aus. Schamberger unterstellt gar absichtliche Verzögerung und wird nicht eingestellt.



Musikalisch wurde die Veranstaltung wieder von Norbert Füssinger und Volker Mall mit Widerstandsliedern aus der damaligen Zeit, die heute noch genauso aktuell sind, wunderbar begleitet.

Über den Europakongress in Böblingen

von Hauke Thomas

Zur Begrüßung ermutigte Betriebsseelsorger i.R. Paul Schobel am 21. Oktober 2016 beim V. Europakongress: „Wenn Europa eine rein kapitalistische Veranstaltung ist, dann sollten wir uns auf die humane und zugleich christliche

Tradition des Abendlandes besinnen und in Bündnissen solidarisch sein, um Kraft und Lust auf Visionen zu entwickeln.“



Beispiel Griechenland: Sozialklinik in Kalamata. Sie beruht auf den Freiwilligen, deren Arbeit Fénia Exakoustídou koordiniert, und dem Unterstützernetz von Ärzten, Apothekern, Handwerkern, das Dr. Michális Bornóvas leitet. Michális: „Seitdem die Regierung Tsipras im Juli 2015 trotz des ‚Ochi‘ den neoliberalen Rahmen der Geldgeber akzeptiert hat, ist die Situation für die Menschen schlimmer geworden. Löhne und Renten, zumeist um 350 €, wurden wiederum gekürzt. Steuern und Versicherungen sind immens gestiegen. Die Waren in den Supermärkten wurden in den letzten Jahren um 30% teurer.“ – Wo aber soll da das Wirtschaftswachstum herkommen? „Die KleinunternehmerInnen sind nicht flüssig, da alle pro Woche nur 440 € abheben dürfen, sodass immer mehr Unternehmen schließen. – Zahnärzte, wie ich, wissen nicht, wie sie bei einem Monatseinkommen von 750 € ihre Steuern von 13 200 € für 2016 bezahlen sollen. – Auf dem Arbeitsmarkt herrschen schreckliche Zustände: Sechs-Monats-Verträge, Löhne um die 500 €, Leiharbeit“ – „Eine kafkaeske Situation: Die Geldgeber (Europäische Kommission, Internationaler Währungsfond, Europäische Zentralbank) verbieten, eine Bank für wirtschaftliches Wachstum einzurichten! Dafür „erlauben“ sie, Flughäfen, Häfen, Land, Wasser für Ramschpreise herzugeben.“ (Kein Wunder: Wenn die Regierung gezwungen ist, unter Zeitdruck zu verkaufen, entstehen Ramschpreise wie damals in Deutschland unter der Treuhand.) Trotzdem werden wir die Flüchtlinge, die demnächst zu uns kommen, willkommen heißen.“

Fénia: „Theoretisch werden in Griechenland seit dem neuen Gesetz alle Unversicherten in den staatlichen Krankenhäusern behandelt, wenn sie eine Steuerkarte haben. Praktisch aber gibt es zu wenig Ärzte, besonders in der Grundversorgung, zu wenig Laborkapazität und damit zu lange Wartezeiten; zu hohe Zuzahlungen zu den Medikamenten, so dass die Armen doch wieder zu uns in die

Sozialklinik kommen, um Versorgung und Medikamente zu erhalten. Außerdem haben die Frauen, viele Migrantinnen z.B. aus Albanien keine Steuerkarte, da ihre Männer dafür Versicherungsnachzahlungen zahlen müssten.“ Dazu kommen demnächst die Flüchtlinge; wir werden unsere Mitbürgerinnen über die Fluchtursache aufklären, den Krieg! Den Krieg mit Soldaten und den Krieg mit „Freihandelsabkommen“!

Beispiel Deutschland: Frankfurter Sozialwissenschaftler Professor Rainer Roth: Ein akzeptabler Mindestlohn muss über dem Existenzminimum liegen. Existenzminimum bedeutet aber nicht nur, nicht zu verhungern – das wäre das physische Existenzminimum –, sondern beinhaltet auch ein Mindestmaß an kulturellem Leben. Dieses soziokulturelle Existenzminimum ist nach Ansicht der Bundesregierung durch Hartz IV gedeckt: Regelsatz von 409 € plus Warmmiete von 349 €. In Wahrheit ist das aber zu wenig, denn eine Wohnung mit solch einer Warmmiete ist in den deutschen Großstädten, wo die Arbeitsplätze meist sind, nicht zu bekommen. Die Warmmiete müsste nach Roth wenigstens bei 420 € liegen. Und ein Regelsatz von 409 € bedeutet real Mangelernährung. Erst ein Regelsatz von 600 € garantiert das soziokulturelle Existenzminimum. Es gibt einen methodischen Trick beim Niedrigrechnen der Bedarfe durch die Bundesregierung: Sie ermittelt, was Geringverdiener oder Hartz-IV-Empfänger sich so leisten konnten, somit der Konsum armer Leute; sie ermittelt aber nicht den tatsächliche Bedarf, um ein gesundes Leben zu führen. – Und ein akzeptabler Mindestlohn muss höher sein als das soziokulturelle Existenzminimum, da Erwerbstätige nachweislich einen Mehrbedarf haben an Kleidung, Körperpflege, Kosten des Kantinenessens, Kontaktpflege, Mobilität usw., der nach Roth bei mindestens 300 € zusätzlich liegt. – Eine Berechnung des Mindestlohns muss nach Roth so aussehen: Hartz-IV-Regelsatz von 600 € plus Warmmiete von 420 € plus Mehrbedarf eines Erwerbstätigen von 300 €, also 1320 € Mindestlohn. Das wäre bei der gegenwärtigen Besteuerung ein Mindestlohn von 11,38 €, statt von 8,50 €. – Eindringlich warnte Roth davor, den Mindestlohn als Prozentsatz des Lohnniveaus zu berechnen, wie es das Europaparlament tut. Das Europaparlament hat als Maßstab für den Mindestlohn 60 % des nationalen Durchschnittslohns angesetzt, auch wenn das für Deutschland 9,75 € wären: Denn wenn dann das Lohnniveau sinkt trotz aller Streikbereitschaft der Kolleginnen, wie in Griechenland, dann würden wir, die wir akzeptiert haben, dass man den Mindestlohn als Prozentsatz des Lohnniveaus festlegt, hier für die Senkung des Mindestlohns eintreten müssen,

selbst wenn das Existenzminimum gleich hoch bliebe.

Beispiel Geflüchtete nach Europa: Vorsitzender des Münchner Instituts für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung (IWS) Conrad Schuhler: In der Welt gibt es Armut viel schlimmerer Art, als sie Europa kennt. Es gibt 65 Millionen Flüchtlingen



weltweit, vor zehn Jahren nur 39 Millionen. Es ist zu erwarten, dass die Zahlen in gut 20 Jahren auf 200 Millionen wachsen. Durch die Flucht nach Europa treffen die Armen des Südens auf die Armen des Nordens. In Deutschland gelten etwa 20 Prozent der Bevölkerung als arm, während nur einem Promille der Bevölkerung, also etwa 80 000 Menschen, rund 17 Prozent des gesamten deutschen Volksvermögens gehören. – Die Ursache der Flucht liegt in der Logik und Wirkung des Kapitalismus. Das Durchschnittseinkommen im reichen Westen beträgt das Dreifache des Welt-Einkommens, das Fünffache des durchschnittlichen Einkommens der Schwellen- und Entwicklungsländer, das Fünfzehnfache des Einkommens der Menschen in Afrika-Subsahara. Die 37 Industrieländer stellen 15 % der Weltbevölkerung, erzielen aber 43 % des Welt-Sozialprodukts und 62 % aller Welt-Exporte. Die 152 Schwellen- und Entwicklungsländer kommen auf 85 % der Weltbevölkerung, aber nur auf 57 % des Welt-Sozialprodukts und 37,5 % der Exporte. Diese Ungleichheit Nord-Süd wollen wir, sagen die Militärstrategen im neuen Weißbuch der Bundeswehr 2016, unbedingt erhalten. Deshalb werden wir sie, wo und wenn nötig, mit militärischen Mitteln aufrechterhalten. Das ist eine permanente Kriegserklärung an politische Bewegungen aller Länder, die auf eine gerechte Verteilung des Reichtums und auf politische Selbstbestimmung aus sind. Die Folgen der westlichen Kriegspolitik sehen wir schon: Nach den Zahlen des letzten Jahres kommen 69 Prozent der Menschen, die in Deutschland einen Asylantrag stellen, aus Bürgerkriegsländern, wie Syrien, Irak, Afghanistan. Diese Kriege sind im Wesentlichen eine Folge der Politik des Westens. Im Zentrum

darin: die USA. Die Fluchtursachen zu bekämpfen heißt dann, das System vom Kopf auf die Füße zu stellen; also Umverteilung des Reichtums von den Profiten zu den Löhnen und Förderung eines leistungsfähigen Sozialstaats zur Beschneidung des Kapitalismus und – keine Kriege für „westliche Interessen“!

Nach einem temperamentvoller Auftritt unseres GEW-Kollegen Isaac Gonzalez und der aus deutschen und ausländischen Jugendlichen bestehenden Gruppe WIR SIND DA! diskutierte das Publikum über die Einschätzung, dass die Flüchtlinge möglicherweise die kommenden Partner der Gewerkschaften sind (Schuhler: „Wir brauchen euch.“). „Und Janka Kluge von der VVN stärkte uns mit Ratschlägen zum Problem „Was tun gegen rassistische Parolen in Betrieb und Alltag“?

Text: Hauke Thomas unter teilweiser Verwendung der PM des DGB BB. Fotos: Jörg Munder

Termine im Kreis Böblingen

10.01.2017	gKVO bei Sabine
19.01.2017	MiR: Ausflug zur Kugelmühle
09.02.2017	eKVO Kerzenstübe Gärtringen
14.-18.02.17	Didakta Messe Stuttgart
14.03.2017	Personalversammlung GHWRGS Stadthalle Sindelfingen
20.03.2017	gKVO bei Farina
05.-07.04.17	Vertrauensleuteschulung „Löchnerhaus“ Reichenau
03.05.2017	eKVO Ev. Betriebsseelsorge Sindelfingen
22.06.2017	gKVO bei Sonja
19.07.2017	Sommerabschluss KV BB „Schützenhaus“ Mönchberg
13./14.10.17	Klausurtagung eKVO „Löchnerhaus“ Reichenau

Impressum:

Info- Zeitschrift der GEW Kreis Böblingen
GEW-Homepage: www.gew-boeblingen.de

Redaktion: c/o Bernd Hanstein
E-mail: hanstein@gew-boeblingen.de
Layout: Bernd Hanstein